

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue, jedoch insgesamt auff lauter bekandte Melodeyen abgefassete geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch mit einem neuern Anhang vermehret worden

Adler, Jacob Nicolaus

Oldenburg, 1707

VD18 12925756

Von der Aufferstehung und jüngstem Gerichte.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18359

8. Daß ihr mein Grab müßt sehen / Zeigt uns fern Jammer-Stand: Daß es so bald geschehen / Thut Gottes Vater-Hand. Gott wird das Lehd euch stillen: Ich sterbe nicht zu jung / Wer stirbt nach Gottes Willen / Der ist schon alt genug.

9. Schein ich zu früh entnommen? Ach! sagt mir / kan man auch Zu früh in Himmel kommen? Gott bleibt bey dem Gebrauch / Er ehlet mit den Seinen Zur schönen Himmels-Pracht. Wer mag nun den beweinen / Der bey den Engeln lacht?
Nachruß der Betrübten.

10. Fahr wol / O liebe Seele / Geneuß der Himmels-Lust / Uns in der Trauer-Höle Ist davon nichts bewußt. Wann wird doch gelangen Des selben Tages Schein / Daß du uns wirst empfangen? O! möcht es heute seyn.

Von der Auferstehung und jüngstem Gerichte.

361.

Wacht auff / ihr Christen alle / Wacht auff mit ganzem Fleiß / In diesem Jammerthale: Wacht auff es ist mehr denn Zeit. Der Herr wird balde kommen / Der Tag geht Abend an: Die Sünde wird er verdammen / Wer wird vor ihm bestahn?

2. Geld / Gut kan da nichts ratben / Uns hilfft kein hoher Muht: Du must es kurz verlassen / Wenn kömmt der bitter Tod: All bist du schön von Farben / All bist du jung und reich / Gott kan dich bald verderben Im Augenblick der Zeit.

3. Darum ihr Christen alle / Die hie zusammen sehd / Laßt euren Hochmuth fallen / Und wartet auff die Zeit: Wolt ihr bey Gotte leben / So sucht das ewig Gut / Er wirds euch reichlich geben / Und helffn aus aller Noth.

4. Gottes Wort ist uns gegeben / Aus grosse Barmherzigkeit / Daß wir darnach solln leben / Und machen uns bereit: So laßt uns das nun fassen / Und kleben fest daran: Wo wir dasselb verlassen / So ist's mit uns gethan.

f. Ach

5. Ach! wär er nicht geböhren / Der Gottes Wort verachtet: Es ist mit ihm verlohren / Er wandelt in der Nacht / Voll Laster und voll Schande / Und spott mit Gottes Wort: O weh dem grossn Elende / Sein Seel ist ewig in Noth.

6. Die Armn / die bey euch wohnen / Wolt da eur Augn auffschlahn / Sie werden euch beschämē / Wenn ihr vorm Urtheil stahn: Das sollet ihr wol wissen / Das Gott vergelten kan: Und wer den Armn hat Guts gethan / Der wird sein Lobn empfahn.

362.

ES ist gewislich an der Zeit / Das Gottes Sohn wird kommen / In seiner grossen Herrlichkeit / Zu richten Böß und Frommen: Denn wird das Lachen werden theur / Wenn alles wird vergehn im Feur: Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller Welt ihr Ende / Darauff bald werden auferstehn All Todten gar behende: Die aber noch das Leben han / Die wird der Herr von stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein Buch / Darin geschrieben / Was alle Menschen jung und alt Auf Erden han getrieben: Da denn gewis ein jederman Wird hören / was er hat gethan / In seinem ganzen Leben.

4. O weh demselben / welcher hat Des Herren Wort verachtet / Und nur auff Erden früh und spat Nach Lust / Geld / Ehr getrachtet: Der wird fürwahr gar fahl bestehn / Und mit dem Sattan müssen gehn / Von Christo in die Hölle.

5. O Jesu! hilf zur selben Zeit / Von wegen deiner Wunden / Das ich im Buch der Seligkeit werd angezeichnet funden: Daran ich dann auch zweifle nicht / Denn du hast ja den Feind gericht / Und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Erbarmer sey / Wenn du nun wirst erscheinen / Und ließ mich aus dem Busch frey / Darinnen stehn die Deinen / Auff das ich sammt

sammt

sammt den Brüdern mein Mit dir geh in den
Himmel ein/ Den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ/du machst es lang Mit deinem
Jüngsten Tage: Den Menschen wird auff Erden
hang / Von wegen vieler Plage. Komm doch/
Komm doch/ du Richter groß/ Und mach uns bald
in Gnaden los Von allem Ubel / Amen.

363. Mel. Auf meinen lieben Gott.

Die Zeit ist nunmehr nah/ Herr Jesu/du bist
da. Die Wunder/ so den Leuten Dein An-
kunft sollen deuten/ Die sind / wie wir gesehen/
In grosser Zahl geschehen.

2. Ach! wie ist mir so weh/ Eh ich dich aus der
Höh/ Herr/ sehe zu uns kommen: Ach! das zum
Hehl der Frommen Du meinen Wunsch und
Willen Noch möchtest heut erfüllen.

3. Doch/ du weißt deine Zeit: Mir ziemt nur
stets bereit Und fertig dar zu stehen/ Entgegen dir
zu gehen/ Wann du herein wirst brechen / Dein
Urtheil auszusprechen.

4. Diß gib/ Herr / und verleih / Durch deine
Huld und Treu / Damit ich fleißig wache / Und
mich so fertig mache/ Das ich an jenem Tage Dir
Danck im Himmel sage.

364. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Das blinde Volk der Heyden/ So keine Hoff-
nung hat/ Empfindet grosses Leyden/ Und ist
ohn allem Rath / Wenn ihm was Liebes stirbet:
Uns lehrt des Glaubens Krafft / Das keiner nicht
verdirbet/ Wenn ihn der Tod wegrafft.

2. Wie Christus ist erstanden/ So wird er dich
und mich Auch aus des Todes Banden Erretten
kräftiglich. Zum allerersten werden Die Todten
auferstehn / Eh/ als das Volk auff Erden Wird
für Gerichte gehn.

3. Er selbst der Herr der Herren Wird durch ein
Feld- Geschrey Erzeigen weit und ferren / Das er
verhanden sey: Des Engels Wort wird schallen/
Wird sagen: Komt herfür/ Zu denen Menschen
allen/ So je gewesen hier.

4. Er wird uns / die wir leben / Vom Erden
Kreis zu sich Hin in die Wolcken heben / Da wir
denn ewiglich Beym Herren wohnen werden:
Glaubt sicherlich und frey / Das unser Tod auß
Erden Des Lebens Anfang sey.

5. Herr Jesu / komm und eile / Zu halten dein
Gericht: Gib / das wir mittler weile Im Glauf
ben wanken nicht: Uns dazu fertig machen / Und
immer seyn bereit Mit beten und mit wachen /
Bis kommt die rechte Zeit.

365.

Mel. Auff meinen lieben Gott.

Herr Christ / der jüngste Tag Nun nicht weit
mehr seyn mag / Das kan ich leicht ermessen /
denn mir ist nicht vergessen / Was du von groß
ser Plage Gesagt vorm jüngsten Tage.

2. Der Greuel der ist da / Dadurch man fern
und nah Sieht Land und Leut verwüsten / Am
meisten thuns die Christen / Die / so sich Christen
nennen / Und auch dein Wort bekennen.

3. Die Lieb ist ganz erkaltt / Das sieht man ders
gestalt Bey all und jeden Leuten / Wie das sie sich
bereiten / Zu thun des Teuffels Willen / Was sie
den wol erfüllen.

4. Es wird an allem Ort Verachtet Gottes
Wort: Wer davon was wil sagen / Den pfeget
man zu plagen / Mit Schmach und bönschen
Worten: Das thut man aller Orten.

5. Das grosse word: Geschrey / Die Falschheit
und Untreu Hat überhand genommen: Verlas
sen sind die Frommen: Von grossen schweren
Kriegen Viel Länder wüste liegen.

6. Uns wird recht angst und bang / Weil dein
Tag bleibt so lang. O! komme doch behende /
mach aller Noth ein Ende: Bring uns aus dies
sem Leyden Hinauff zu deinen Freuden.

366. Mel. Wienach einer Wasser-Quelle.

Kommt herbey ihr Menschen-Kinder / Schau
et diesen Jammer an / Da ein jeder frecher
Sünder / Welcher hier nicht Buß gethan / Der
mahl

mahltesten werden wird Für den Richter Stuhl
geführt / Das das Urtheil werd gesprochen / Und
der Stab entzwey gebrochen.

2. Schaut den Richter und betrachtet Seine
hohe Majestät / Die der schnöde Mensch verach-
tet / Wenn er in den Sünden geht. Wie wil doch
der arme Wurm In dem Donner / Blitz und
Sturm Für der Majestät bestehen / Wenn er vor
Gericht soll gehen ?

3. Gott wird da gar nicht verschonen / Kein
erbarmen ist bey ihm : Wie hat er die Engel-
Thronen Tieff gestürzt in seinem Grimm ? Gott
sieht die Person nicht an / Bürger / Bauer / Edel-
man / Purpur / Scepter / Reich und Kronen Wird
er nach Verdienst belohnen.

4. Vor ihm kan sich nichts verstecken / Er sieht
in das Herz hinein : Was wir Menschen zu bedeu-
cken Gleichnerisch gesinnet seyn / Kennet Er : Er
nimmt nicht an / Was den Richter blenden kan :
Ihn bewegen keine Thränen / Kein erbärmlich
Ach und Sehnen.

5. Es ist ihm schon aufgeschrieben / Was du böses
hast gethan / Was gedacht / geredt / getrieben. Das
Geseze klagt dich an : Bist du nicht ein Hörens-
Anecht. Hast dich selbstē wieder recht Auch die Cre-
atur geliebet / Die doch nie Vergnügung giebet ?

6. Hast du nicht auch Gottes Nahmen / Der
so groß und heilig ist / Den die Engel allzusammen
Lobē hoch zu aller Frist / Oft vergeblich angeführt ?
Oft mit Lästerung berührt ? Oft ohn Andacht
hingenennet / Für der Welt auch nicht bekennet ?

7. O! wie oft hast du verstöhret Deiner Seelen
Sabbath-zust / Dich von deinem Gott gekehret Zu
der Erden Kohl und Wust. Hast vergeblich ange-
hört Das Wort / so die Seele nährt. Hast die Eltern
oft geschändet / Ihnen Furcht und Lieb entwendet.

8. Schau ins Herz / du wirst erblicken Rach-
gier / Zorn und Bitterkeit / Hurerey und Diebes-
Stücken / Geiz und Ungerechtigkeit / Falschheit /
Lügen / Trug und List / Und was mehr der Sün-

den ist. O! dein Herz/ die Greuel: Wüste/ Ist voll Welt: und Sünden: Lüfte.

9. Summa/ du hast nicht geliebet/ Aber dich und alle Welt/ Den Gott/ der dir alles giebet / Der dich liebet/ nährt und hält. Deinen Nächsten hast du nicht/ Wie da ware deine Pflicht/ So geliebt aus Herzens: Grunde / Als du rühmtest mit dem Munde.

10. Nun/ du bist schon angeklaget/ Vor dem strengen Richter: Thron: Satan/ dem dieß Spiel behaget/ Wartet deiner Seelen schon: Und die Engel stehen dar/ Zeugen/ daß es alles wahr/ Was der Satan auffgeschrieben/ Und du Böses hast getrieben.

11. Vieler frommen Seelen Thränen Ruffen lauter Weh und Ach/ Weil du sie gedärgert/ sehnen Sie sich jeko nach der Rach: Aller Creaturen Stim Reiset Gottes Richter. Grimm Wider dich: Wer wil des Armen Sich in solcher Noth erbarmen?

12. Woltest du die Schuld verneinen? Dein Herz überzeuget dich: Kein bemänteln/ kein bescheinen Heilet den Gewissens: Stich. Ach! wie wird die Angst und Pein Zu dir häufig dringen ein / Wann dich dein Gewissen naget Und dir allen Trost versaget.

13. O! wo sol ich mich verstecken? Wirst du ruffen in dem Veld: Wolt ihr Berge nicht bedecken Mich vor solcher Grausamkeit? Fallt ihr Hügel doch auff mich/ Weil die Hölle öffnet sich/ Mich lebendig zu verschlingen/ Weil ich pflag nach ihr zu ringen.

14. Frommer Gott/ wenn ich betrachte Diesen strengen Richter: Plan/ Vor der Angst ich fast ver- schmachte/ Furcht und Schrecken kommt mich an. Ach! wo sol ich Armer hin / Weil ich auch ein Sünder bin? Ach! ich muß für Gramm ver- gehen / Sol ich für dem Richter stehen.

15. Aber/ Herr/ was sol ich sagen? Ich erkenne meine Schuld: Dein Sohn hat die Last getragen/ Darumb hab mit mir Gedult. Nimm die Wunden Jesu an/ Der für mir hat genug gethan/ Laß sein Blut und Tod dich lencken / Mir die Sünden: Schuld zu schencken.

16. Herr /

16. **H**Err/durch deine grosse Güte Schone deinen armen Knecht/Und aus Gnaden ja behüte Mich für diesem strengen Recht:Denn kein Mensch lebt in der Welt/Ob er noch so rein sich hält/Der für deinen hellen Augen Mag gerecht seyn/Und was taugt.

17. **L**aß/ O **H**Err/auch in mir walten Deines guten Geistes Trieb / Daß ich mich fromm möge halten/ Und von deiner wahren Lieb Mich der Teuffel und die Welt/ Ehre/ Wollust / Gut und Geld/ Auch kein Trübsal/ Schmerz und Leyden/ Weil ich lebe / mag abscheiden.

367.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Röm/ **H**Err **J**esu/laß mich sehen Endlich deinen Freuden: **T**ag: Komm/ Komm/ laß es doch geschehen/ Laß sich enden alle Plag. Sieh doch deine Glieder an/ Was wird ihnen angethan? Komm doch/ sieh die Angst der Armen/ Laß dich ihre Noth erbarmen.

2. **G**ib Gedult in allem Leyden/ Tröste das betrubte Herz. Laß mich kein Leyd von dir scheiden/ Lindre du Noth/ Angst und Schmerz. Denck an deine Gütigkeit / Sey zu helfen stets bereit Deinem Kinde/ das oft jaget/ Wan es so viel Trübsal plaget.

3. **K**omm/ **H**Err **J**esu/ laß mich sehen Den erwünschten Freuden: **T**ag. Laß dir's doch zu Herzen gehen/ Höre meine Jammer: **K**lag/ Du siehst ja was mich betrübt/ Wie oft ich im Kreuz geübt. Komm doch / hilf aus allem Leyden / Nimm mich auff zu deinen Freuden.

Von der Hölle.

368. **Mel. Erbarm dich mein/ O **H**erre.**
Ach auff/ O sicherer Mensch/wach auff/Vom tiefen Schlaf der Sicherheit: **K**ehrum und wende deinen Rauff / Denn sonst die Straff ist schon bereit. **T**etzt lebet mancher zwar im Glück/ Hat keinen Schmerz und Kreuz um sich: **B**ald aber werden seine Tück Gestrafft im Feuer ewiglich.

2. **A**ch! ach! wie traurig wird es stehn/ **W**ie weh wird's thun/ **w**elch Angst wird seyn/ **W**en die Ver-

W i i

Dantey